

URL: <http://www.swp.de/203276>

Autor: CHRISTINA KIRSCH, 30.10.2009

Holz, Harz und hinter Glas

Ein neuer und ein alter Willi Siber. Dazu zehn Freunde. Die Galerie Schloss Mochental zeigt zum 60. Geburtstag des oberschwäbischen Künstlers die Ausstellung "Willi Siber und Freunde". Hochkarätig.



Zwei Arbeiten Willi Sibers in Schloss Mochental. Foto: Christina Kirsch

Glasklar, einleuchtend, bombastisch. Das sind nur ein paar Worte, die man bei einem Ausstellungsrundgang durch "Willi Siber und Freunde" finden kann. Dabei ist der Künstler pünktlich zum 60. Geburtstag die größte Überraschung. Denn neben den bekannten durchbrochenen und gekalkten Holzobjekten wie seinen "Kissen" zeigt der Oberschwabe auch neuere Arbeiten, in denen er seinen Lieblingswerkstoff Holz mit Harzen kombiniert.

Willi Siber taucht oder übergießt Reliefplatten mit farbigen Kunstharzen. Manchmal werden in diese Tafelbilder Knochen - oder Ei-ähnliche Elemente eingearbeitet. Kühl und mysteriös wirken diese Arbeiten. Sie sind weit weg von den haptisch verführerischen Holzobjekten, die auch farblich weitgehend natur geblieben sind. Durch die Vielzahl der Objekte und Bilder kann eine Art Entwicklung und Gegenüberstellung abgelesen werden.

Unweit der Tafelbilder hängen Peter Casagrandes wuchtige Bildtafeln. Die Großformate sind ein Ereignis. Hoch energetisch staut und stürmt es auf diesen Bildern. Es spritzt und schiebt sich mit Wucht ineinander. Was? Nüchtern betrachtet nur Farbe. Aber die macht einen trunken.

Solchen Orgien stehen die Stahlstiche des Berliners Albert Merz konturscharf und sehr gefasst gegenüber. Der Bildhauer spielt mit dem Thema "Gefäß". Denkbare leise und vornehm wirkt Hanns Schimanskys Zeichnung. So zurückhaltend, dass sie fast übersehen werden könnte. Aufdringlich und fordernd blicken einen dagegen Heinrich Salzmanns Diven an. Auch die Blumen protzen und prunken.

Ganz in Weiß lenkt Eric Oldenhof den Blick auf seine Streifenbilder. Es gibt viel Ruhe in diesen Licht- und Schattenbildern. Distanziert und spröde dekliniert Jupp Linssen die Farbe Weiß durch. Man könnte meinen, ein Gipsler hat sich mit breiter Walze an Glasfenstern versucht. Der Holländer kommt aus dem Weiß und taucht wieder darin ab. Sein Kollege Michael Burges nimmt auch Glas. Aber er hintermalt es mysteriös und schlierig. Die farbigen Streifen verschwimmen vor den Augen und werden nur durch eingeschlossene Körper gestoppt.

Dagegen kann man sich bei den Arbeiten von Jürgen Palmtag im Kryptischen festfressen.

Mit gebürstetem und glattem Aluminium arbeitet der Stuttgarter Camill Leberer, der im Kunstmuseum Stuttgart 2010 eine Einzelausstellung haben wird. Die teilweise mit farbiger Lasur überzogenen Stahltafeln schimmern kühl im Licht.

Christopher Kochs nimmt in seinen Bildern dagegen ein "warmes" Material. Der Augsburger fügt beige-braune Pappstreifen so zusammen, dass es wie die Aufsicht auf einen chinesischen Hut aussieht. Das Zentrum erhebt sich auch entsprechend. Auf diesen Streifenuntergrund malt er Figuren und Schemen wie in "Nachtfahrt".

"Siber und Freunde" ist in Schloss Mochental ein Sprung aus der Regionalität. Auch über Ländergrenzen hinweg. Mit den Freunden, die noch nie in Mochental ausgestellt haben, gönnt Willi Siber der Galerie aber auch einen Qualitätssprung in die Oberliga. Zarte Zeichnung behauptet sich neben purer Wucht, Diffuses neben Plakativem. Es sind selbstbewusste und erfolgreiche Freunde, die ihren Weg gegangen sind und sich nicht mehr im Künstlerneid aufreiben. Der Besucher profitiert davon.

Info

Die Ausstellung Willi Siber und Freunde ist bis 6. Dezember in der Galerie Schloss Mochental bei Ehingen zu sehen: Di-Sa 13-17, So 11-17 Uhr. Zur Ausstellung erscheint eine zwölfseitige Dokumentation.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm